

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telefon Nr. 58.  
 Preis: 6 bis 7 Uhr abends.  
 Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
 Abonnements und Ankündigungen (Ankündigungen) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen.  
 Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anzeigenbüros übernommen.  
 Inserate werden mit 10 h für die erste gedruckte Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 16. Dezember 1908.

— Nr. 1107. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Dezember.

**Auszeichnungen.** Der deutsche Kaiser hat dem Marinekommandanten, Admiral Graf Montecucoli, das Großkreuz des roten Adlerordens, Vizadmiral von Ripper den roten Adlerorden 1. Klasse und dem Konteradmiral Eiten von Kunsti den Adlerorden II. Klasse mit dem Sterne verliehen.

Ferner wurden verliehen: Der Rote Adlerorden II. Kl. den Vinienschiffskapitänen Grafen Kanjus, Bersa Eblen v. Leidenthal, Grinzenberger, Ritter v. Höhnel, Ritter v. Chmelar, Kastrner, Pajer Eblen v. Meyersberg, Baumann und Gassenmahr; der Rote Adlerorden III. Kl. den Korvettenkapitänen Zaccaria und Rodler; der Rote Adlerorden IV. Kl. dem Vinienschiffsteuquant Ritter v. Gröllner; der kön. Kronenorden I. Kl. dem Konteradmiral Freiherrn von Fedina; der kön. Kronenorden II. Kl. den Fregattenkapitänen Ritter v. Barry, Körber, Herzberg und Ritter v. Keil; der kön. Kronenorden III. Kl. den Vinienschiffsteuquanten v. Horthy, Eblen v. Mecenseffh, Dolenc, Grafen von Welfersheim, Ritter v. Ferro und Wilfan und der kön. Kronenorden IV. Kl. den Fregattensteuquanten Milinković, Eblen v. Hermann und Rodinis.

**Kaiserliche Entschliebung.** Der Kaiser hat die Beurteilung des Freg.-Kapitän. Oskar Kohen nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung, als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld (mit 1. Jänner 1909; Evidenz: Hafensadmiral, Pola. Urlaubsort: Graz) auf die Dauer eines Jahres angeordnet.

**Vortragsabend im „Deutschen Heim.“** Donnerstag, den 17. d. M., findet im „Deutschen Heim“ anstatt des üblichen Konzertes ein Vortragsabend mit folgender Vortragsfolge statt: 1. Musikvortrag. 2. „Altes Volkslied“ von Fr. Gurusmann. (Zweigesang mit Klavierbegleitung, gesungen von den Fr. Hüfner und Berini.) 3. Männerchor gesungen von der Deutschen Sängerrunde a) „Walbesweise“ von Engelberg, b) „Frühlingsreigen“, von Hans Wagner. 4. Vortrag des Herrn Professors Wigner „Theater und

Theaterwesen in alter Zeit.“ 5. Musikvortrag. 6. Volkslied vom Jahre 1640, eingerichtet von Kurt Holz, Zweigesang mit Klavierbegleitung. 7. Männerchor: a) „Schagerl klein“ von F. Zant, b) „Obersterreichisch“ von Jehngraf. 8. Musikvorträge. Die Klavierbegleitung besorgt Herr Kurt Holz. Anfang pünktlich halb 9 Uhr abends. Eintritt für Mitglieder 30 Heller, für Nichtmitglieder 60 Heller.

**Schiffsnachricht.** S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“, der seit mehr als drei Jahren von Pola abwesend ist und von seiner Mission in den chinesischen Gewässern erst kürzlich durch S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ abgelöst wurde, wird für heute in Pola erwartet.

**Rückkehr S. M. S. „Kaiser Franz Josef.“** Am Tage der Rückkehr S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ findet im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert statt. Anfang halb 8 Uhr abends.

**Theaternachricht.** Direktor Freund ist es, wenn auch mit großen Opfern, gelungen, das Auführungsrecht der letzten Novität von Hofrat Max Burckhardt, „Die verflügten Frauenzimmer“ für eine Vorstellung in Pola zu erwerben und er gibt diese Sensations-Neuheit heute als unwiderstehlich letzte Abschiedsvorstellung und zum Ehrenbenefiz der so überaus beliebten Schauspielerin Steffi Schaffenberg.

**Die Verpachtung der Kommunalsteuer.** Die Entscheidung über die am Montag eingelaufenen Offerte bezüglich der Verpachtung der Kommunalsteuer ist auch gestern noch nicht getroffen worden.

**Die Nobel-Zweifigermeisterschaft für Rörten** in Velden am Wörthersee findet nicht am 26. d., sondern am 25. Dezember um 2 Uhr nachmittags statt, um nicht mit anderen Terminen in Collision zu kommen. Rennungschluss am 25. Dezember 12 Uhr mittags. Wintersportklub Velden am Wörthersee.

**Der Mangel an Einkronenstücken.** Durch die kürzlich beendigte Prägung der silbernen Jubiläumskronen, zu deren Ausmünzung auch eine große Menge gewöhnlicher Stücke verwendet wurde, ist nunmehr das im Jahre 1892 für beide Staaten der Monarchie gesetzlich festgelegte Kontingent der Einkronenstücke vollständig erschöpft. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat im staatlichen Verwechslungsdienste allmählich auch

den Gesamtbestand der bei ihren Kassen verfügbar gewesenen blanken Einkronenstücke dem Verkehr zugeführt und daher solche seit Wochen nirgends mehr am Lager. Bei den Kassenschaltern der Wiener Hauptanstalt der Bank wurden bereits Affichen angebracht, welche besagen, daß Jubiläumskronenstücke, Einkronenstücke der Prägung 1909, überhaupt blanken Einkronenstücke bei den Bankkassen nicht erhältlich sind.

**Entschuldigungsbedürftig.** Der „Giornaletto“ hat gestern die Giunta administrativa entschuldigt. Deswegen, weil sie den Gemeindebeamten Privilegio noch immer nicht entlassen hat? Nein! Das bedarf keiner weiteren Entschuldigung. Dagegen muß die Ungeheuerlichkeit, die darin besteht, daß die Giunta für die Jubiläumsgeschenke der k. l. Staatsvolkschule einen angemessenen Betrag gewidmet hat, gerechtfertigt werden. Das ist eine Sache gewesen, die in der nationalliberalen Stadt allerlei Gerüchte hervorgerufen hat und es muß deswegen der Irrtum, Mißgriff aufgeklärt werden, durch den es überhaupt dazu kommen konnte... Damit sich die Lächerlichkeit dieses Vorganges noch vergrößere, sei bemerkt, daß die Jubiläumsgeschenke keineswegs nur deutschen, vielmehr der Hauptzahl nach italienischen Schülern zugute kam.

**Theater.** Abermals ein Parisianabend, der uns mit einer Reihe starker Stücke bekannt machte. Im ersten, „Das Strumpfband“ genannt, spielt die überaus dankbare Hauptrolle eine Damenwade. Mit deren Schönheit oder Verblühenheit steigt oder fällt der Einakter. Gestern hat er einen ziemlich starken Erfolg erzielt... Dem zweiten hat der Autor den Namen „Das starke Stück“ gegeben. Eine fürsorgliche Mama, die im Theater infolge einer Programmänderung statt eines bezenten Jungfräuleinstückes einen „Schlager“ für Junggesellenerven antrifft, verurteilt ihr sechzehnjähriges Töchterchen, damit sein Gemüt nicht verderbe, zum Aufenthalt im Sogengange. Und während sie sich an den Pfanterien des starken Stückes ergötzt, erlebt das Pensionatpflänzchen da draußen alle jene Freuden, die von der Voge aus gesehen doch nur komödienhafter Abglanz der Wirklichkeit wären — erlebt eine Brautnacht ohne Sanction der Geseze. — Dieses Stück wurde reizend gespielt. Fräulein Franzl Frank war als küsterner Bacchisch, dessen Moral lediglich auf der Phrase vom guten Ton basiert, bezaubernd, Herr Marhol ein gelungener Engländer. Der Dialog

## Feuilleton.

### Kanalschiffahrt.

Von Kapitän Arthur von Rizza.  
 (Fortsetzung.)

Am 21. April 1859 wurden die technischen Arbeiten begonnen und nach mehrfachen Verzögerungen am 17. November 1869 mit der feierlichen Eröffnung des Suezkanals beendet. Kurz vorher war auch der Sultan mit der lang verweigerten Genehmigung zum Bau des Kanals durch den Ferman vom 19. März 1866 nachgehinkt. Die finanzielle Situation der Gesellschaft verschlimmerte sich jedoch in bedenklicher Weise. Bei der Generalversammlung des Jahres 1870 ergab sich, daß die Kosten des Kanals fast 433 Millionen Franken, also mehr als das Doppelte, erreicht hatten. Um die Liquidation zu vermeiden, mußten daher für 100 Millionen Franken 8% Obligationen ausgegeben werden, die durch eine Surtaxe von einem Frank pro Tonne garantiert wurden. Da jedoch trotzdem die Einnahmen des ersten Jahres nicht einmal die Betriebskosten deckten wurde die Surtaxe auf 4 Frank erhöht und als Grundlage für die Berechnung der Bruttoeinnahme genommen. Dagegen protestierten jedoch die Mächte in einer für den 5. März 1873 nach Konstantinopel berufenen internationalen Kommission, die einstimmig normierte, daß die Surtaxe von 4 Franken nach dem Nettoeinnahmegehalt berechnet und auf 3 Franken für jene Schiffe ermäßigt werden solle, die sich durch amtliche

Dokumente über ihren Nettoeinnahmegehalt ausweisen könnten, ferner daß die Surtaxe um 2 1/2 Franken ermäßigt werden solle, sobald der Kanalverkehr 2 1/2 Millionen Tonnen erreicht, und in der Folge für jede weitere Verkehrssteigerung von 100.000 Tonnen um einen halben Franken sinken solle, bis bei einem Verkehr von 26 Millionen Tonnen die Surtaxe ganz beseitigt und nur die in der Konzession vorgesehene Gebühr von 10 Franken belassen sein würde. Weiters wurde die Surtaxe von 1 Frank für die 1870er Obligationen aufgehoben und endlich bestimmt, daß Kriegsschiffe und Schiffe in Ballast überhaupt nur die Taxe von 10 Franken zu entrichten hätten. Der Rhedive wurde vom Sultan beauftragt, diese Beschlüsse binnen drei Monaten zur Durchführung gelangen zu lassen; als jedoch die Kanalgesellschaft zögerte, wurden 10.000 Mann türkische Truppen zur Besetzung des Kanals mobilisiert, worauf mit 29. April 1874 der neue Tarif in Kraft trat. Heute ist die finanzielle Situation der „Compagnie universelle du canal maritime de Suez“ die denkbar glänzendste und läßt selbst die kühnsten Erwartungen der enthusiastischen Gründer weit hinter sich. Die Aktien, die 1870 um 50% entwertet waren, haben Kurse von über neunmal dem Nominal erreicht, während die Betriebsausgaben kaum ein Viertel der Einnahmen betragen. Surtaxe und Pilotengebühr sind schon seit dem Jahre 1884 abgeschafft und die Kanalgebühren sind seither fortwährend ermäßigt auf 7 Franken pro Tonne gesunken, um jährlich noch um einen halben Franken bis auf 5 Franken im Jahre 1912 abzunehmen. Am meisten wird der Kanal von der englischen Flagge benützt, indem von 4000 Schiffen der nachbenannten Nationen

im Durchschnitte 2500 englische, 600 deutsche, 260 französische, 200 holländische, 150 österreichische, 110 russische und 80 italienische Schiffe den Kanal passieren. Seitdem England durch die Unterwerfung Arabi Paschas im Jahre 1882 Ägypten okkupiert hat, ist es ihm eine ständige Verlegenheit, in dem seinem Einflusse unterstellten Lande eine trotz des Wechsels im Aktienbesitz bis heute französisch gebliebene mächtige Gesellschaft zu wissen. Es hat daher nicht an steten Agitationen der englischen Schiffahrtsgesellschaften gegen die Kanalgesellschaft gefehlt. Zudem hatte mit dem Umschwunge von der Segel- zur Dampfschiffahrt der Verkehr im Kanale eine Zunahme erlangt, dem gegenüber sich die ursprünglichen Einrichtungen als unzulänglich erwiesen. Deshalb und basierend auf dem Umstand, daß damals vier Fünftel des Kanalverkehrs von der britischen Flagge besorgt wurde, wurde von einer am 30. November 1883 zu London abgehaltenen Konferenz der englischen Rheder eine Resolution gefaßt, die in zwölf Punkten die Forderungen der britischen Schiffseigentümer präziserte. Hierdurch wurde die Kanalgesellschaft genötigt, den Kanal von seiner ursprünglichen Tiefe (8 m) und Breite (Wasserspiegel 58—100 m, Sohle 22 m) sukzessive auf seine heutigen Dimensionen zu bringen. Die Zahl der Stationen und Ausweichstellen (Garagen) wurden vermehrt; sie sollen auf 41 gebracht werden; gleichzeitig wurde durch Einführung der elektrischen Projektoren die Nachtpassage ermöglicht und so die Dauer der Kanalfahrt von 48 auf 17 Stunden herabgesetzt. Trotz aller dieser Verbesserungen und Ermäßigungen der Kanalgebühren sind letztere noch immer ein starker Posten in dem Ausgabenetat der nach Ostasien verkehrenden Schiffahrtsgesellschaften ge-

ging flott von statten. Der Vogenbeschleier (Herr **Rosner**) wurde prächtig karriert. — Die darauffolgende „Brautnacht“ schilderte die Qual eines jungverheirateten Paares, das wegen guter Ratschläge, Fürsorglichkeiten und anderer sehr lästiger Vorfälle nicht in die Lage kommt, den angenehm-moralischen Zweck der Ehe zu erfüllen. — Fräulein **Schaffenberg**, Herr **Antony** gebührt neben den schon erwähnten Darstellern das Verdienst, der Vorstellung zum Erfolge verholfen zu haben. Das Publikum amüsierte sich vortrefflich. — Heute findet die letzte Vorstellung statt; das Nähere darüber möge man der Notiz „Theaternachricht“ entnehmen.

**Für unsere Matrosen im Süden** sind uns weiter zugekommen:

von Herrn Rudolf Novak, Bierdepositeur und Restaurateur	Kronen	20.—
weitere		
von Herrn Karl Schip (Hotel Piccolo)		20.—
von Herrn Anton Artusi		10.—
„ Luka Marinčić Bäckermeister		5.—
von Herrn Johann Puhali, Milchhändler		2.—
von Fr. Srma K.		5.—
von Herrn Nito Mardesic		5.—
von Frau Porat		1.—
	Kronen	68.—
Bereits ausgewiesen		129.—
Zusammen Kronen		197.—

**Tanzstunde.** Donnerstag, den 17. d., findet im großen Saale des Marinekasinos eine verlängerte Tanzstunde statt. Anfang um 9 Uhr abends.

**Konzert im Marinekasino.** — Mittwoch, den 16. d., wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

**Gastspiel der italienischen Gesellschaft.** Die italienisch-dramatische Gesellschaft **Vitaliani** trifft, wie die Direktion des Politeama Ciscutti mitteilt, nächster Tage in Pola ein, um hier ein längeres Gastspiel zu absolvieren. Zur Aufführung gelangen u. a. das vieraktige Drama „La terra dei frati“ von **A. Melani**; „La madre“, Drama in vier Akten von **S. Rusignol**; dieses Theaterstück wurde für **Madame Vitaliani** gedichtet; „Le Carombole dell'amore“, Komödie in drei Akten von französischem Genre; die dramatische Szene: „Sangue del Sangue“, von **Battezzatti**. Neben anderen Dramen sollen auch „**Maria Stuart**“ von **Friedrich Schiller** und „**Medea**“ von **Scrive** zur Vorstellung gelangen. — Der Beginn des Gastspiels wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Das Standrecht in Prag** ist aufgehoben worden. Die Demonstrationen haben in kleinerem Umfange wieder begonnen. Es wird nach wie vor dafür agitiert, daß der Bummel auf dem Graben verboten werde.

**Das Weihnachtsfest der „Gartenlaube“** ist soeben erschienen. Lie lieben, alten Figuren des Christkinds und des Nikolaus lachen uns, von **Arthur Kampfs** Meisterhand gemalt, schop vom Umschlag entgegen. Diese Umschlagszeichnung ist ebenso wie das

blieben. Dies hat in letzter Zeit eine neue Agitation der englischen Schiffsbereien ins Leben gerufen, der sich die deutschen und holländischen angeschlossen haben. Es ist sogar der Gedanke ausgesprochen worden, einen zweiten englischen Kanal zu bauen, für den angeblich ein Kapital von 6—7 Millionen Pfund Sterling zur Verfügung stünde. Jedoch ist abgesehen davon, daß die gegenwärtige Gesellschaft das ausschließliche Recht zum Kanalbau hat, eine solche Behauptung schon deshalb nicht ernst zu nehmen, weil die britische Regierung Hauptaktionär des jetzigen Kanals ist und in sechzig Jahren unter dem Namen „Ägyptische Regierung“ sowieso durch Ablauf der Konzession in den Besitz des Kanals gelangt. Allerdings mag der Umstand, daß laut der erwähnten statutarischen Bestimmung die englische Regierung nur 10 Stimmen, gleich einem Besitze von nur 250 Aktien genießt, vom rein finanziellen Standpunkte unbillig erscheinen, ist jedoch zur Wahrung des internationalen Charakters des Kanals erforderlich. Viel bedenklicher ist die auch in letzter Zeit von **Sir Howard Vincent** gemachte Proposition, daß die englische Regierung aus den ihr zustehenden hohen Dividenden den englischen Schiffen zwei Franken pro Tonne rückvergüten solle. Kame dies zur Annahme, so hätte die britische Regierung naturgemäß ein Interesse daran, die Kanalgebühren möglichst hoch zu halten; sie würde dann aus den auf ihren Aktienbesitz entfallenden hohen Erträgen, also auf Kosten der anderen kanalfahrenden Nationen, ihrer eigenen Schifffahrt eine Prämie gewähren können. Ein solches Vorgehen wäre ein Umgehen einer der Grundbestimmungen, die bei Erteilung der Konzession für alle Nationen die gleiche Behandlung garantierte.

(Fortsetzung folgt.)

hübsche Bild von **J. Starbino** „Auf dem Weihnachtsmarkt“, das die Kunstverlage bildet, in vorzüglicher Ausführung in mehrfarbigem Buchdruck wiedergegeben. Weitere gut ausgewählte Bilder, wie das reizende Kinderbild „**Peter**“ von **E. Cabane**, das Gemälde „**Der Gedenktag des Märtyrers**“ von **Ant. Piatti**, und eine Reihe tagesgeschichtlicher Abbildungen schließen sich an. Erwähnenswert sind: Eine kulturgeschichtliche Plauderei von **Dr. R. Forrer** „**Kinderspielzeug aus alter Zeit**“, das stimmungsvolle Gedicht „**Weihnacht**“ von **S. Madeleine Schulze** sowie das Gedicht „**Au Franz Joseph**“ von **Rudolf Herzog** zc. zc. — Auf das Fest vielfach Bezug nehmend ist auch der Inhalt der Frauen-Beilage „**Die Welt der Frau**“, die neben anderem die Herstellung von Christbaumschmuck behandelt und insbesondere auch die weihnachtliche Küche nicht vergißt. So bietet das stattliche Fest gewissermaßen einen universalen Inhalt; es wird, weil es jedem in der Familie etwas Gutes bringt, sicher viel Freude machen.

**Karenzurlaub.** Gegen Karenz aller Gebühren wurde beurlaubt: Der Arsenalmmeister **Karl Jock** auf die Dauer eines Jahres für Oesterreich-Ungarn. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola).

**Urlaube.** 14 Tage E.-Sch.-B. **Hans Ritter** Gröndorf von Bebegenyi (Bara), 14 Tage E.-Sch.-B. **Franz Lustner** (Trient und Küstentland), 14 Tage Freg.-Stn. **Rudolf Jlig** (Wien) 14 Tage **Matth.-Ing. Rudolf Jischer** (Wacnsdorf und Oesterr.-Ung.), 14 Tage **Matth.-Btl. Johann Vican** (Görz), 10 Tage **Seefadett Alfred Diebler** von Affelt (Graz), 5 Tage Freg.-Leutn. **Hermann Ritter** von Sedina (Graz).

**Mehr Licht.** In den letzten Tagen werden wir durch heftige Symptome abermals an das Bestehen der städtischen Gasanstalt erinnert. Wer die Straßen der Stadt passiert, wird vermerken müssen, daß wir ein nächtliches Trauertest feiern, so dunkel und düster ist es. Mehrere Laternen sind ihrer unbekannteren Aufgabe, zur Finsternis beizutragen, auch wenn sie angezündet sind, offenbar müde geworden, und streiken. Es ist dadurch zwar nicht um vieles finsterner geworden, aber man erfieht daran immerhin, daß sich die Gasanstalt nicht einmal um die Verschaffenheit der Straßenlaternen bekümmert. Soll das als Eingeständnis der Wahrheit gelten, daß es nutzlos sei, Laternen in Stand zu halten, wenn die wichtigste Bedingung für das Licht, das Gas, nur in der mangelhaftesten Weise vorhanden ist?

**Selbstmordversuch.** Im Hausflur eines in der **Via Sergia** befindlichen Kaffehauses unternahm vorgestern um 1/2 11 Uhr abends der Matrose **Josef R.** den Versuch, sich mittels seines Leibriemens zu erhängen. Diese Absicht wäre fast geglückt, wenn nicht im letzten Augenblicke der in der **Via Pozetto** Nr. 4 wohnhafte **Franz Dornirek** auf dem Schauplatz der unglücklichen Tat erschienen wäre und den barmherzigen Selbstmordkandidaten aus seiner peinlichen Lage befreit hätte. Der Matrose wurde einer Patrouille übergeben. Das Motiv des Selbstmordversuches ist unbekannt.

**Gasthausstreit.** Im Gasthause des Wirtes **Michael Demio**, das sich auf dem Monte castagner Nr. 5 befindet, kam es zwischen einigen Arbeitern wegen der Beche zu einem Streite. Der Wortwechsel artete zwischen dem 19 Jahre alten Arbeiter **Christian Raduljevic** und seinem Bechgenossen **Pasquale Rade** zu einer Schlägerei aus, während der der Erstgenannte eine blutende Wunde, die ihm wahrscheinlich mit einem Taschenmesser beigebracht wurde, davontrug. Als Täter wurde **Rade** verhaftet. Die Wunde **Raduljevic** ist nicht ernstlicher Natur.

**Betrug.** Gegen den in Pola wohnhaften Ausländer einer hiesigen Buchhandlung wurde das Strafverfahren eingeleitet, weil er durch unberechtigtes Einkassieren seinen Chef um 49 Kronen betrogen und ihn, nachdem er zur Rede gestellt worden, bedrohte.

**Verhaftung.** Der beschäftigungslose Riemenmacher **Josef Butmann** wurde verhaftet, weil er, aus dem Stadtbezirke verwiesen, nach Pola zurückkehrte. Im Arreste verübte der Verhaftete einen groben Exzeß und zertrümmerte mehrere Fensterscheiben im Gesamtwerte von 12 Kronen. **Butmann** wurde dem t. t. Bezirksgerichte übergeben.

**Die Kutscherplage.** Der Kutscher des Fiakerwagens Nr. 15 wurde angezeigt, weil er Wagen und Pferde in der **Via Carducci** ohne Aufsicht stehen ließ, während er sich in einem Café vergnügte.

**Gefunden.** Der in der **Via Medosino** Nr. 5 etablierte Kaufmann **Santo Sottich** hat einen grauen Esel gefunden. Das Tier befindet sich in der Verwahrung des Finders und kann bei ihm vom Eigentümer abgeholt werden. — Gefunden und bei der Staatspolizei abgegeben wurde ein **Wegband**.

**Der photographische Apparat** hat sich mit Recht einen Ehrenplatz auf dem Weihnachtsfeste aller Gebildeten erworben, seit man den eminent erziehlischen und ebenso unterhaltenden Wert der Lichtbilderei allgemein erkannt hat. Im Interesse der schönen Sache

ist es daher nur natürlich zu bedauern, daß das Sprichwort „Durch Schaden wird man klug“ auch hier so oft zur Geltung kommt, denn viel Minderwertiges wird in marktstreiferischer Weise zum Nachteile der Käufer angeboten, die selbstverständlich nicht immer ein eigenes sachmännisches Urteil haben können. In richtiger Erkenntnis dieser, der gedeihlichen Ausbreitung der Photoindustrie widerstrebenden Tatsache haben es nun erstklassige Häuser der Branche sich zur Pflicht gemacht, ihre Kunden vor Schaden zu bewahren, indem sie ihnen bei Ankauf photographischer Artikel mit Rat und Tat in uneigennütziger Weise an die Hand gehen. Ist es solchen Häusern doch nicht um das einmalige Geschäft, als vielmehr um eine dauernd zufriedene Kunde zu tun. So erteilt die nun seit bald 100 Jahren bestehende Firma **R. Lechner** (Wils. Müller), Wien, I. Graben Nr. 30 und 31, stets Rat und vereinigt in ihrer Weihnachtsausstellung alle Typen renommierter Apparate, Prismengläser, Stereoskopkasten zc. mit ihren eigenen Präzisionskameras, musterhaften Projektionsapparaten und sämtlichen photographischen Utensilien zu bequemer vergleichender Auswahl. Auch ganz wohlfeile Apparate, durchaus brauchbar, natürlich aber einfach ausgestattet, stehen daselbst zur Verfügung. Nochmals betont wir daher: Einen Apparat kauft man nicht täglich; man überliefere sich daher nur vertrauenswürdigem Händen!

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

**Ein Handschreiben des Königs von Italien.**

**Wien**, 15. Dezember. (Priv.) Wie der Korrespondent der „Zeit“ von maßgebender Stelle erfährt, ist gestern von Rom ein besonderer Kurier nach Wien abgeordnet worden, der dem italienischen Botschafter am Wiener Hofe **Herzog Abarona** ein für den Kaiser **Franz Josef** bestimmtes Handschreiben des Königs **Viktor Emanuel** überbringt. Dieses Handschreiben enthält die in sehr freundschaftlichem Tone gehaltene Antwort des Königs von Italien auf jenes Handschreiben des Kaisers von Oesterreich, in dem dieser die bevorstehende Annexion Bosniens anzeigte und ihre Notwendigkeit begründete. Botschafter **Herzog Abarona** wird sofort nach Eintreffen des Kuriers um eine Audienz nachsuchen, um dann das Handschreiben seines Souveräns dem Kaiser zu überreichen.

**Antiösterreichische Hekereien in Oberitalien.**

**Wien**, 15. Dezember. (Priv.) Die antiösterreichische Presse Oberitaliens versucht neuerliche Hekereien. In **Venedig** findet gegenwärtig die Aufführung des Schauspiel „**Risorgimento**“ von **Tumia** statt. Darin kommt eine Anspielung auf Triest vor, die vom Publikum zu Demonstrationen benützt wird. Die Regierung hat sofort die Streichung dieses Satzes verfügt, was die Zeitungen zu Ausfällen auf Oesterreich benützen. Diese Presse bringt auch alarmierende Meldungen über angebliche österreichische Truppenansammlungen in Südtirol. Das Publikum verhält sich jedoch teilnahmslos.

**Luftschiffahrt in Deutschland.**

**Wien**, 15. Dezember. (Priv.) Eine Gesellschaft unter dem Namen „**Deutsche Aerostatgesellschaft**“ mit dem Sitze in **Frankfurt a. M.** **Berlin** und **Kassel**, plant die Einführung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs in Deutschland. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, in absehbarer Zeit sieben lenkbare Motorluftschiffe zu bauen und mit ihnen einen ständigen Verkehr zwischen 24 deutschen Städten einzuführen. Der Plan der Gesellschaft, der fast ausschließlich Sportleute und Großkapitalisten angehören, hat maßgebenden Luftschiffern bereits vorgelegen.

**Eine Freiwilligen-Armee in Amerika.**

**Washington**, 14. Dezember. (Priv.) Um die Ausführung des vom Präsidenten **Roosevelt** kürzlich geäußerten Gedankens anzubahnen, brachte der Präsident der Kommission des Repräsentantenhauses für militärische Angelegenheiten **Hull** eine Gesetzesvorlage ein, welche für Zeiten der Gefahr eine Freiwilligen-Armee vorsieht. Dem Gesetzentwurfe zufolge sollen erforderlichen Falles zwei Millionen Mann aufgebracht werden können.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Dezember 1908.

**Allgemeine Uebersicht**  
Das Hochdruckgebiet hat sich nach NE verlagert, die Depressor im W ist intensiver geworden und bringt gegen den Kontinent vor.  
In der Monarchie teilweise wolkig und meist neblig, leichter Frost. An der Adria leicht wolkig, schwache Winde zu meist aus dem 1. Quadranten. Die See ist ruhig.  
Vorläufiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Auffrischende Winde aus E-SE, trüb, Niederschläge, wärmer.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.2 2 Uhr nachm. 764.8  
Temperatur 7 „ + 2.6 C „ + 10.0  
Regenbesitz für Pola: 22.6 mm  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.9.  
Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

# Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.  
Von Erich Friejen.

Gerhilde sagt nichts. Nur ihre glänzenden Augen reden.

„Und nun eine Tasse Tee, liebste Frau Ulsen! Naja, rasch!“ lacht Rudolf. „Ich verdurste. Und dann — eine Neuigkeit!“

„Eine Neuigkeit?“  
Wie aus einem Munde fragen es alle drei Frauen. Eine Neuigkeit ist in ihrem einformigen Leben etwas so überaus Seltenes.

Als bald darauf der Teetisch gedeckt ist und Gerhildes schlauke Hände das aromatische Getränk servieren, packt Dr. Hartung seine Neuigkeit aus.

Er, der arme Schlucker, der nur mit Mühe seine medizinischen Studien beenden konnte, habe vor einiger Zeit, als er seine Heimatstadt Hamburg aufsuchte, in den nachgelassenen Papieren seines Vaters ein Päckchen südafrikanischer Goldminenaktien gefunden, welche sein verstorbener Vater, wohl in der Voraussetzung, sie seien wertlos, gar nicht beachtet hatte. Diese Aktien habe er zu verkaufen versucht und dafür einige Tausend Mark erhalten. Mit diesem kleinen Kapital wolle er in Gemeinschaft mit einem Studienfreund, welcher ein besonders geschickter Operateur ist, hier in Jerusalem ein Krankenhaus nach europäischem Muster einrichten. Es sei schon schriftlich alles zwischen ihnen abgemacht. Es handele sich nur darum, ob Dr. Ebers imstande wäre, auch etwas Geld aufzutreiben, da jene paar Tausend Mark nicht ausreichen.

In lebhaften Worten, mit der ihm eigenen jugendlichen Begeisterung schildert Rudolf Hartung das herrliche Arbeitsfeld, welches seiner harzt.

Mit Interesse hören die Frauen zu. Ihnen ist, als sei ihnen selbst ein großes Glück widerfahren, da sie den Freund so glücklich sehen.

Besonders Gerhildes Wangen glühen vor Begeisterung. Ihre strahlenden Augen hängen an seinen Lippen, als er von seinen Plänen spricht und von seinen Hoffnungen für die Zukunft, als er seinen Freund als eine Seele von einem Mann schildert, als einen wahren Menschenfreund und Humanisten.

Wie im Fluge jagen die Stunden dahin.  
Endlich entschließt sich Dr. Hartung zu seinem Aufbruch.

Länger als sonst hält er beim Abschied Gerhildes schmale Rechte zwischen seinen kräftigen Händen, während der Blick seiner braunen Augen sich tief in die ihren versenkt.

„Gerhilde!“ flüstert er leise.  
Sie zuckt zusammen. Noch nie vorher hat er sie bei ihrem Vornamen genannt.

Schlichtern blickt sie zu ihm auf — ein entzückendes Bild jugendlicher Bewirrung.

Als sie den späten Besuch gleich darauf die Treppe hinabbegleitet, um ihm die Haustür aufzuschließen, flackert das Licht in ihrer Hand hin und her, so erregt ist sie.

Der Mutter und Schwester droben erscheint, es als nehme das Aufschließen der Haustür heute mehr Zeit in Anspruch als sonst.

Schon will Frau Mirjam selbst nachsehen — da stürzt das Mädchen auch schon ins Zimmer, atemlos, das ganze Gesicht wie mit Blut übergossen.

„Sieh, Mütterchen! Sieh!“  
Und Gerhilde hält ihre linke Hand hoch, an deren viertem Finger ein Ring mit einem kleinen Brillanten erglänzt.

„Wa — was soll das heißen?“ stammelt Frau Mirjam, den Ring wie ein Gespenst anstarrend.

„Koff hat ihn mir eben an den Finger gesteckt. Ich bin Braut! Ich bin Braut!“ jubelt Gerhilde, den Ring an die Lippen drückend. „Ja, freust du dich denn gar nicht mit mir, Mutter? — Ach, und ich bin so glücklich! So unsagbar, so überglücklich!“

Und unter Lachen und Weinen schlingt sie die Arme um den Nacken der sie noch immer fassungslos anstarrenden Mutter.

Doch keine Erwiderung der zärtlichen Umarmung. Kein mitfühlendes Wort. Kein inniger Mutterkuß.

Wie stützesuchend greift Frau Mirjam um sich. Dann sinkt sie leise aufstöhnend auf einen Stuhl, während es um ihre feinen Lippen zuckt vor verhaltenem Weh.

„O mein armes, armes Kind! Warum habe ich nie an eine solche Möglichkeit gedacht! Ich hätte es dir ersparen sollen!“  
Schon ist Gerhilde wieder an der Mutter ihrer Seite.

„Was ersparen, Mütterchen? Ich verstehe dich nicht!“

Frau Mirjam antwortet nicht gleich. Voll unendlicher Zärtlichkeit, aber auch voll tiefster Trauer blickt sie in die groß zu ihr aufgeschlagenen unschuldigen Augen ihres Kindes.

(Fortsetzung folgt.)

## Politeama Ciscutti, Pola.

Mittwoch den 16. Dezember, um halb 9 Uhr abends  
Abschieds- und unwiderrufflich letzte Vorstellung des

Wiener Novitäten-Ensembles  
(Direktion: Alfred Freund.)

Ehrenbenefice für Steffi Schaffenberg.

Novität! Zum erstenmale Novität!

Die verflixten Frauenzimmer.

Drei Akte von Max Burckhardt.

PERSONEN:

Professor Neander	Meno Anthony.
Mathilde, seine Frau	Steffi Schaffenberg.
Hanna, ihre Nichte	Franzi Frank.
Professor Magelich	Karl Rosner.
Der Graf	Alfred Kronau.
Die Gräfin	Steffi Schaffenberg.
Komtesse Fifi	Franzi Frank.
Mia Mary, Gesellschafterin	„Komtesse
der Komtesse Glo	Glo“
Finl Schneider.	Finl Frank.
Der Professor	Mela Kautz.
Der Hausarzt	Karl Rosner.
Der Bezirksrichter	Adolf Kottauer.
Der Diurnist	Meno Anthony.
Pernegger, Bauer	Bernhard Marholm
Bartl, Bauer	Karl Steiner.
Die Wirtin	Josef Braun.
	Finl Frank.

## Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Stelle als Diener auf einem Schiffe, eventuell in einem Geschäft sucht ein junger, gewandter Mann. Spricht böhmisch und deutsch. Gest. Anträge an die Administration. 3930

Deutsches Mädchen sucht Bedienung für Vormittag von 6 bis 12 Uhr. Via Marianna Nr. 10, 1. Stod. 3944

Junger Mann, der vier Sprachen spricht und sich in Pola gut auskennt, sucht eine bessere Stelle in einem Geschäft als Inkaassant, Bureaubdiener, Austräger etc. Gute Zeugnisse. Gest. Anbote an die Administration erbeten. 3947

Eine Yacht in bestem Zustand zu verkaufen. Baumaterial: Mahagoniholz, Länge über Alles 10 Meter, Breite 2 Meter, Segelareal 60 Quadratmeter, Displacement 2884 Kubikmeter, Gewicht des Bleikettes 1500 Kilo. Näheres beim Sekretariat des k. u. k. Nachtgeschwaders. 3941

Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag, event. auch als Aushilfe. Lohn 20 Kronen. — Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administ. zu erfragen. 3943

Villa „Belgoland“ Via Helgoland Nr. 67, ab 1. Jänner zu vermieten, eventuell auch früher. Preis 90 Kronen. Auskunft Weinlellerei Konrad Karl Egner, Via Befenghi Nr. 14. 3954

Keluch zwei Zimmer und Küche unmöbliert. Anträge an die Administration. 3957

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten per sofort. Via Siffano Nr. 10, 2. St. 3955

Erster Kleidermachermeister Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Holzklitten für Postpakete billig zu haben bei Karl Jorgo, Via Sorgia 21. 3877

Wohnung, Zimmer und Küche mit Wasser, Monatszins 24 bis 26 Kronen, sucht deutsche Familie ab 1. Jänner. Anträge an die Administration. 3952

Schreibtisch mittlerer Größe, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Eventuelle Anträge wollen an die Administration gerichtet werden. 3949

Zu verkaufen gut erhaltener Sparherd. Via Muzio Nr. 41.

Haustelephon, Radwanne ist billig zu verkaufen. Via Siffano 34, 1. Stod.

Wiener Pendeluhren in feinem Werk und mit prima Werk, verschiedenen Farben zu Originalfabrikpreisen nur bei Karl Jorgo, Pola, Via Sorgia 21. 3877

Zeit-Feldstecher, Beiß-Theatergläser, Beiß-Ferulrohre zu Original-Fabrikpreisen bei Karl Jorgo, Alleinvertreter für Pola, Via Sorgia. 3877



# Für Weihnachten.

Reiche Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern, reich illustrierte Poesiealbums und sonstige Geschenkwerke, wie alljährlich zu mässigen Preisen bei

E. Schmidt, Buchhandlung

3874 Foro 12.



Die Expeditions- und Möbeltransportunternehmung  
L. Puchner  
befindet sich  
Via dell' Arsenale Nr. 3.

Partie Christbäume  
Eine große  
zu billigen Preisen zu haben bei Fratelli  
Maraspin & Co., Via Campomarzio, ex  
Volodromo. 3963

## K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA (FORO)

verzinst:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

derzeit mit 4 Prozent p. a.

(Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem); übernimmt:

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Bankrediten.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Versicherungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.

# Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2  (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

—== Herren- und Damenwäsche. ==—

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

## Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis  
der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends.  **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**  —

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Um zahlreichen Besuch bittet

3656 **Josef Golob, Gastwirt.**

## Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881

**Rudolf Wunderlich.**

Anerkannt vorzügliche

## Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Kodaks von K 6.50 an, auch mit besseren Objekten, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung.

R. LEHNER, Wien I., Graben Nr. 31

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie, Fabrik photographischer Apparate, photographisches Atelier.

## Gala-Peter

feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der **Alleinverkaufsniederlage** zu haben bei

**S. CLAI**

3878

Konditorei und Café, Via Sergia 13.

## Neuheiten!

### Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

*Unvergleichlich für Jedermann!*

3877

**Kostgünstig! Hochfeine Ausstattung!**

K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.



Von unendlichem Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten die sie betübende Nachricht, daß ihr innigstgeliebtes Söhnchen

## Romano Zamboni

im Alter von 6½ Jahren nach schwerem Leiden gestern um 1 Uhr nachmittags gestorben ist.

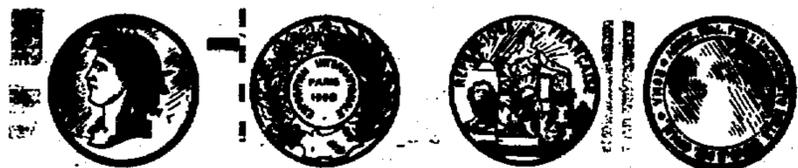
Das Leichenbegängnis unseres toten Lieblings findet heute, Mittwoch den 16. d. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Sergia 55, aus statt.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern.

3958

Statt besonderer Anzeige.



## Mandorlato, Mostarda

sowie andere feine

## Spezialitäten

alles eigener Erzeugung, bekommt man jederzeit in der mit zahlreichen hohen Auszeichnungen prämierten



Konditorei u. Café S. Clai, Via Sergia 13.

## Fleischbank-Eröffnung.

Erlaube mir hiermit, dem p. t. Publikum und der löbl. Garnison von Pola höfl. mitzuteilen, daß ich **Samstag, den 12. Dezember** in der

**Markthalle, Stand Nr. 69**

eine neue Fleischhauerei eröffnet habe.

Ich offeriere prima Rindfleisch, Kalbfleisch etc. sowie Geflügel jeder Art. — Hoffe das frühere Vertrauen meiner alten p. t. Kunden wieder zu gewinnen und werde bestrebt sein, das p. t. Publikum aufs sorgfältigste zu bedienen.

**Leopold Oberdorfer**  
Fleischhauer- und Selchermeister.

8938